

Antonio Carlos Jobim

Ein virtuelles Interview mit Antonio Carlos Jobim

Herr Jobim, Sie sind der Komponist des berühmten...

...„Girl from Ipanema“, ja, ja, ich weiß. Es ist schon erstaunlich, dass man immer nur auf ein Stück reduziert wird. Wenn Sie wüssten, wie viele Kompositionen ich im Laufe meines Lebens geschrieben habe.

Um noch ein Klischee zu bemühen: Sie gelten als der Erfinder des neuen Musikstils Bossa Nova.

Ja, schon, aber wissen Sie, man kann einen Musikstil nicht einfach so erfinden. Das ist ein Entwicklungsprozess, der über viele Jahre geht, und bei dem verschiedene Elemente zusammengeführt werden.

In diesem Fall wohl die brasilianische Musik, also Samba, und Jazz. Bossa Nova bedeutet aus dem Portugiesischen übersetzt so viel wie „neue Welle“. War die Musik damals wirklich so revolutionär neu?

Für die Brasilianer sicherlich nicht in dem Maße wie für die Amerikaner, die mit lateinamerikanischer Musik größtenteils noch nie in Berührung gekommen waren. Es war ja ein richtiger Hype, der 1962 entstand, als ich mit einigen Kollegen in die USA reiste und wir Konzerte unter anderem mit Frank Sinatra und Stan Getz gaben.

Eigentlich erstaunlich, da es sich ja eigentlich um einen recht intimen Musikstil handelt. Auch der Gesangsstil ist ganz zurückgehalten.

Da haben Sie schon Recht. Es passt eigentlich nicht zum amerikanischen Schneller, Höher, Weiter. Wahrscheinlich hat die Musik einfach einen besonderen Nerv getroffen. Aber gerechnet hatte mit diesem Riesenerfolg keiner.

Ein anderes, berühmtes und viel gespieltes Bossa-Nova-Stück ist „Black Orpheus“ von Luis Bonfá. Wenn ich recht informiert bin, waren Sie da trotzdem involviert.

„Black Orpheus“, oder portugiesisch „Orfeu negro“ war ein Film, der 1959 in die Kinos kam. Er interpretierte die antike Sage von Orpheus und Eurydike neu vor dem Hintergrund des brasilianischen Karnevals. Luis und ich haben die Filmmusik dazu geschrieben. Das war ein wichtiger Baustein auf dem Weg zum neuen Stil.

Würden Sie auch sagen, dass ihre Zeit in verschiedenen Nachtclubs in Rio de Janeiro ein wichtiger Baustein für Sie als Musiker war?

Sie haben sich ja gut über mich informiert. Ich habe tatsächlich in jungen Jahren in Nachtclubs gespielt, so wie die Jazzer damals in New Orleans. Nachdem ich mein Architekturstudium aufgeben hatte, brauchte ich einfach auch Geld.

Geldsorgen hatten Sie ja keine mehr, nachdem Sie das „Girl from Ipanema“ - entschuldigen Sie wenn ich nochmal darauf zurückkomme - geschrieben hatten. Das „Girl“ gilt ja als eines der meistgespielten Stücke auf diesem Planeten überhaupt.

Wenn Sie das so sagen, muss ich Ihnen das wohl glauben.

Antonio Carlos Jobim starb 1994 im Alter von 67 Jahren in New York an einem Herzinfarkt.